

Didaktische Bausteine für die Arbeit mit Jumi

Text und Ideen zur Aufbereitung: Lucia Hager

Können wir mit Gott «online» sein?

Wenn wir damit meinen, ob wir mit Gott verbunden sein können, werden wir die Frage sicher mit «Ja» beantworten. Fragen wir aber danach, ob wir gleichzeitig online und mit Gott verbunden sein können, sind wir uns wohl nicht mehr so einig. «Das geht auf jeden Fall», meinen die einen. «Das ist unmöglich», hören wir von andern. Und wieder andere sagen: «Das muss jeder für sich selber ausprobieren.»

Das ist wohl der Kernpunkt bei all unseren Möglichkeiten, mit Gott in Beziehung zu treten: Jede und jeder muss das für sich selber ausprobieren. Daheim, im Religionsunterricht und in Gottesdiensten weisen wir auf solche Möglichkeiten hin und leiten dazu an, übers Gebet und auch durch andere Handlungen mit Gott Verbindung aufzunehmen. Die nachfolgenden Bausteine geben Anregungen, es mit Hilfe des vorliegenden Jumi-Heftes wieder einmal zu tun. Sie sind wie immer nicht als Einzellektionen gedacht.

Werkatelier

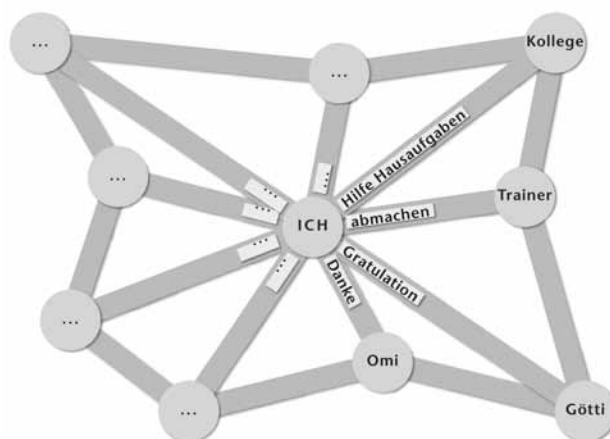
Jumi Seiten 12 und 13

Wir basteln mit den Kindern nach der Anleitung Schnurtelefone oder bringen solche mit. Nun dürfen sie diese ausprobieren, zuerst in Zweiergruppen, danach in den verschiedenen vorgeschlagenen Varianten. Vielleicht finden die Kinder noch eine andere Möglichkeit?

Anschliessend sprechen wir mit den Kindern im Kreis über folgende Fragen:

- Mit wem telefoniert ihr üblicherweise?
 - Worum gehts bei euren Telefongesprächen?
 - Wie tretet ihr sonst noch in Kontakt zu andern?
- Dazu gestalten wir auch unsere Kreismitte: In die Mitte legen wir einen farbigen Papierkreis mit

der Aufschrift «ICH». Darum herum legen wir in Abständen weitere farbige Papierkreise und zwar einen für jede Person, die bei der ersten Frage (*Mit wem telefoniert ihr üblicherweise?*) aufgezählt wird. Für die Antworten, die wir auf die zweite Frage (*Worum gehts bei euren Telefongesprächen?*) erhalten, legen wir strahlenförmig vom «ICH»-Kreis ausgehend kurze Papierstreifen hin, die in die Richtung zu den andern Kreisen hinweisen. Wenn wir wollen, können wir sie noch mit den genannten Antworten beschriften. Mit etwas längeren und breiteren Streifen verbinden wir schliesslich den «ICH»-Kreis jedes Mal mit einem der übrigen Personenkreise, wenn eine Antwort auf die dritte Frage (*Wie tretet ihr sonst noch in Kontakt zu andern?*) genannt wird. Mit solchen breiten Streifen verbinden wir auch noch die Kreise der übrigen Personen miteinander und merken dazu an, dass diese ja auch untereinander auf die genannten Arten miteinander in Kontakt treten.



Abschliessend übertragen die Kinder das entstandene Mittebild – oder einen Teil davon – auf ein Ordnerblatt und schreiben einige der genannten Möglichkeiten der Kontaktaufnahme in die Verbindungsstreifen.

Titelbild

Jumi Seite 1

Gulk: Was ist ein Rosenkranz?

Jumi Seite 15

In der Vorbereitung machen wir eine vergrösserte farbige Kopie des Titelbildes, von dem wir den Schriftzug «online mit Gott?» zuvor abdecken. Wir laminieren die Kopie und schneiden sie danach in etwa gleich breite Längsstreifen. Diese legen wir auf den Boden und geben den Kindern den Auftrag, die Streifen richtig zusammenzusetzen. Nun betrachten und beschreiben wir das entstandene Bild. Was ist darauf alles zu erkennen? Was macht die Person, deren Hand wir sehen? Was will sie wohl mit dem Computer machen?

Wenn den Kindern der Rosenkranz als Gebetschnur nicht bekannt ist, werden sie ihn auf diesem Bild nicht erkennen und neben dem Computer wohl einfach eine Kette mit Stecker wahrnehmen. Für diesen Fall sollten wir einen Rosenkranz mit dabei haben und mit ihnen die Erklärung von Gulk lesen.

Wir können das Thema Rosenkranz auch ausführlicher behandeln – gleich an dieser Stelle oder später. Eine Idee dazu:

Wir lesen im katholischen Gesangbuch bei Nummer 779.3 die Beschreibung zum Beten des Rosenkranzes und geben ergänzende Erklärungen dazu. Wir machen dabei darauf aufmerksam, dass die Sätze bei den freudreichen, den schmerzhaften und den glorreichen Geheimnissen auf Ereignisse im Leben Jesu hinweisen, die in der Bibel beschrieben sind.

Nun teilen wir die Klasse in Gruppen ein. Jede erhält eine Kinderbibel und einen Satz aus einem der Geheimnisse des Rosenkranzgebetes. Folgende Arbeitsaufträge werden zugeteilt:

- Lest den Satz aus dem entsprechenden Geheimnis des Rosenkranzgebetes.
- Sucht in der Bibel die Geschichte, zu der dieser Satz passt. Zeigt sie zur Kontrolle der Lehrerin/dem Lehrer.
- Macht dazu eine Zeichnung.

Wir gestalten mit diesen Zeichnungen und den dazu gehörenden Gebetssätzen eine kleine Ausstellung, welche wir auf zweifache Art begehen

können: einmal in Form einer Führung, in der wir Angaben machen zu den Zeichnungen und den Geschichten aus der Bibel und anschliessend, indem wir bei den Zeichnungen jeweils ein «Gegrüsst seist du Maria» mit dem dazu gehörenden Rosenkranz-Gebetssatz beten.

Zurück zum Titelbild: Wir sehen hier also jemanden, der einen Rosenkranz via Stecker mit einem Computer verbindet. Was bedeutet das wohl? Und wie könnte das Thema dieses Jumi-Heftes lauten? Nachdem die Kinder ihre Vermutungen geäußert haben, zeigen wir ihnen das Titelbild mit dem Schriftzug «online mit Gott?» und fragen nach der Bedeutung dieses Satzes.

Eine unsichtbare Verbindung

Jumi Seite 8

Wir lesen mit den Kindern den Artikel auf Seite 8. Danach sollen sie den Lückentext ausfüllen, den wir aus dem zweiten Abschnitt formulieren:

Online und offline

Diese Wörter braucht man heute auch für ... (*Personen*): Mein Kollege ist «online» – das heisst, er ist ... (*anwesend*). Also kann ich ihn anrufen oder ihm eine ... (*E-Mail*) schicken.

Wenn der Kollege draussen ist, ist er ... («*offline*»), ohne ... (*Verbindung*). Wenn ich ihn nun sehen oder mit ihm sprechen will, muss ich mich auf die Socken machen und ihn ... (*persönlich*) besuchen.

Ist Gott auch im Internet?

Jumi Seite 5

Wir lesen gemeinsam die ersten Sätze bis «... mit anderen zu «quatschen»». Nun lassen wir die Kinder von ihren eigenen Erfahrungen mit dem Internet berichten. Anschliessend lesen wir im Jumi weiter bis «... über solche Fragen wird im Internet viel diskutiert». Die Fragen lesen wir einzeln nochmals laut vor und achten darauf, nach jeder eine angemessene Pause zu machen.

Haben unsere Kinder im Internet auch schon solche Diskussionen mitverfolgt? Wenn wir uns nun vorstellen, wir würden bei einem derartigen Diskussionsforum mitmachen, was würden wir auf die einzelnen Fragen antworten? Welche Fragen würden wir stellen?

Es ist sicher spannend, mit den Kindern darüber zu philosophieren. Wir müssen aber darauf achten, dass alle Wortmeldungen ernst genommen und keine vorschnellen dogmatischen Antworten gegeben werden.

Wir lesen noch den zweiten Abschnitt des Artikels. Haben die Kinder damit auch schon Erfahrungen gemacht? Vielleicht haben wir Gelegenheit, mit der Klasse so etwas auszuprobieren und uns nachher darüber auszutauschen, wie es uns dabei erging. Es empfiehlt sich, im Voraus gut zu recherchieren und ein Angebot auszuwählen, mit dem man als Lehrperson auch wirklich einverstanden sein kann. Vielleicht finden Sie etwas über die Adresse: www.seelsorge.net

Natürlich können wir die Kinder anschliessend noch dazu einladen, in der Klassengemeinschaft eine Kerze anzuzünden und einen Psalm oder das Vaterunser zu beten.

Ein direkter Draht zu Gott

Jumi Seiten 6 und 7

Das Weihrauchfass

Jumi Seite 15

Wir lesen den Kindern den letzten Abschnitt von Jumi Seite 8 vor. Was da über das Gelingen von Freundschaften unter Menschen gesagt wird, kann auch seine Richtigkeit haben in unserer Beziehung mit Gott, die wir auch über das regelmässige, persönliche Gebet pflegen. Welche Arten von Beten kennen die Kinder? Wann und wo beten sie? Nach diesem einleitenden Gespräch teilen wir ihnen zwei Arbeitsblätter aus. Auf dem einen sind nur die Titel der im Artikel beschriebenen Gebetsarten zu lesen, auf dem andern die Texte (siehe Vorlage). Die Kinder sollen nun die Texte ausschneiden, lesen und den Titeln zuordnen. Wenn sie alle richtig hingelegt haben, kleben sie sie auf. Danach sollen sie in Gruppen konkrete Gebetsbeispiele aufschreiben zu «Freies Gebet», «Formuliertes Gebet», «Gebetlied», «Stossgebet», «Fürbitten». Nach einem Austausch in der Klasse lesen wir noch miteinander die Texte zu «Gebetsritual» und «Das Weihrauchfass». Es macht wohl Sinn, die aufgezählten besonderen Haltungen kurz zu erklären und ein Weihrauchfass samt Zubehör zu zeigen. Abschliessend gestalten wir mit

der Klasse ein Gebetsritual – eventuell mit Weihrauch –, in dem wir Ergebnisse aus der Gruppenarbeit beten und/oder singen.

→ (Kopiervorlage)

Hört mich denn niemand?

Jumi Seiten 18 und 19

Beten? Das ist mein Geheimnis!

Jumi Seite 4

Kleines Gebet zum Schlafengehen

Jumi Seite 20

Du hast das letzte Wort!

Jumi Seite 23

Wir zeigen die Illustration auf Seiten 18/19 als OHP-Folie und lassen die Kinder das Bild beschreiben. Sie sollen auch Vorschläge machen, was dieser Ertrinkende wohl ruft.

Nun lesen wir ihnen den kurzen Text vor, in dem auf Gebetstexte in der Bibel hingewiesen wird. Danach lesen wir die drei Psalmzitate. Welches passt am besten zur Illustration? Wir überlegen auch, in welcher Lebenssituationen wohl jemand steckt, der solche Worte betet. Die Kinder versuchen dann, zu einem der drei Psalmzitate eine Fortsetzung zu schreiben und diese passend zu illustrieren oder einen Lobpsalm zu dichten und zeichnerisch darzustellen. Mit den fertigen Arbeiten könnten wir ein Klassegebetbuch binden, aus dem wir bei der einen oder andern Gelegenheit wieder ein Gebet für den Beginn oder Abschluss einer Stunde auswählen. Vielleicht gestalten wir für dieses Gebetbuch auch noch eine Seite mit den Gebeten, die wir auf den Seiten 4, 20 und 23 finden. Oder auch mit Lieblingsgebeten der Kinder.

Wir machen darauf aufmerksam, dass auch Jesus einige wichtige Äusserungen zum Beten machte und lesen als Beispiel die zitierten Verse im Jumi (Seite 18) vor.

In Gruppen sollen die Kinder versuchen, sie zu einem Rap oder einem Lied zu verarbeiten. Nachdem die Kinder einander ihre Ergebnisse vorgestellt haben, lesen wir in der Bibel noch das «Vaterunser». Wir weisen darauf hin, dass Jesus uns damit ein Gebet geschenkt hat, mit dem wir Gott sowohl loben wie auch ihn um alles Nötige

bitten, was wir zum Leben brauchen. Abschliessend lernen wir, es mit dazu passenden Gesten zu beten. Anregungen dafür sind im Internet zu finden, u. a. unter www.kinderkirche.de/themen/gebet/vaterunser-02.htm.

Ein guter Draht

Jumi Seite 14

Wir zeigen auf einer OHP-Folie folgende Zitate von den Seiten 4 (erster Satz) und 5 (zweitletzter Satz):

- *Mit Gott kann man überall und immer sprechen.*
- *Der christliche Glaube weiss, dass Gott sich überall begegnen lässt.*

Wir überlegen: Wie kommen wir zu diesem Glauben? Eine mögliche Antwort gibt uns das nächste Zitat auf der Folie. Es stammt von Seite 18 (letzter Absatz):

- *Jesus lehrt uns, dass wir Gott vertrauen und immer zu ihm reden können. Er hört uns immer.*

Nun lesen wir noch das Gespräch zwischen Sophie und Nina in verteilten Rollen. In einem anschliessenden Gespräch fragen wir:

- Warum glaubte Nina, dass Gott in einem Funkloch gewesen sei?
- Was meinte Sophie dazu?
- Hat Nina das tatsächlich erfahren, dass sie geliebt wird, auch ohne die 5?
- Durch was hat Gott es ihr gezeigt?
- Habt ihr auch schon Ähnliches erlebt? Dass ihr dachtet, Gott hätte euer Gebet nicht gehört und später habt ihr gemerkt, dass er euch doch irgendwie geholfen hat, nur vielleicht nicht so, wie ihr euch das vorgestellt habt?

Wir erklären kurz, dass in den biblischen Psalmen oft auch von Menschen erzählt wird, die solche Erfahrungen gemacht haben. Ganz besonders schön ist das im Psalm 23 formuliert, den wir nun mit den Kindern zum Abschluss noch beten – wenn möglich in einer kindergerechten Version, wie sie beispielsweise unter www.kinderkirche.de/themen/gebet/psalm23-01.htm zu finden ist.

Sindirekter Draht zu Gott

Freies Gebet

Vaterunser

Formuliertes Gebet

Meditatives Gebet

Gebetlied

Stossgebet

Fürbitze



Sindirekter Draht zu Gott

Das ist für Christen das wichtigste Gebet, weil es ihnen nach der biblischen Überlieferung von Jesus geschenkt wurde. Dieses Gebet verbindet alle Christen zu einer Familie.

Im Gottesdienst oder auch daheim vor dem Essen oder vor dem Schlafengehen wird gemeinsam ein Gebet gesprochen oder gesungen.

Zu Hause oder in Gottesdiensten bitten Gläubige in persönlichen Fragen um Gottes Hilfe. Sie tun es im Vertrauen auf Jesus, der einmal sagte: «Die Menschen dürfen Gott um alles bitten. Er wird ihnen geben, was gut ist für sie.»

Gläubige erzählen Gott beim Beten, was ihnen in ihrem Leben wichtig ist oder was ihnen Kummer macht. Dazu benutzen sie Worte, die ihnen passend erscheinen.

Mit einem kurzen Ruf wird Gott um Hilfe gebeten oder es wird ihm gedankt. Das kürzeste Stossgebet ist der Ausruf: «Gott sei Dank!»

Es gibt viele Gebete, die wie Verse sind und einen bestimmten Text haben. Oft kann man diese Gebete auswendig.

Gläubige versuchen ganz still zu werden und auf Gottes Stimme in ihrem Herzen zu hören. Das gelingt am besten an einem ruhigen Ort.